

Amano baut seine Hotels selbst

Berlin. Das Hotel nicht nur als Schlafstätte, sondern auch als Erlebnisort zu etablieren – das ist das Ziel von Ariel Schiff, Phillip Rokeach und Artur Süsskind. Die drei Gründer und Eigentümer der Amano Group kommen aus der Immobilienbranche. Als zwei ihrer Pächter in Düsseldorf und Neumünster Insolvenz anmeldeten, übernahmen sie die Hotels und gründeten 2009 die Amano Group.

Aus Sicht von Ariel Schiff, der das operative Geschäft führt, war das ein Glücksfall. „Wir haben hier nach den ersten Erfolgen festgestellt, dass wir das Metier verstehen.“ Es war die Initialzündung für die großen Hotelprojekte in der Hauptstadt: Am Berliner Unternehmenssitz wurden inzwischen fünf Häuser eröffnet, zwei weitere befinden sich in der Planung. Vorbereitungen für die Expansion nach München laufen ebenfalls. In Hamburg und Wien wird nach neuen Standorten gesucht.

Das Wachstum der Amano Group findet dabei in eigenen Immobilien statt. „Grundsätzlich entwickelt und baut unser Immobilienunternehmen die Amano-Häuser“, erläutert Schiff. Diese werden dann im Rahmen von branchenüblichen Pachtverträgen zum Marktwert an die Hotelgesellschaft vermietet. Der Vorteil: Durch die Verbindung von Immobilienunternehmen und Hotelbetrieb entfallen langwierige

STRATEGIE

Die drei Gründer und Eigentümer der Amano Group kommen aus der Immobilienbranche. Nach der Insolvenz zweier Pächter stiegen sie 2009 selbst ins Hotelgeschäft ein – mit Erfolg.



Ariel Schiff von Amano: Bei der Expansion macht sich das Immobilienwissen bezahlt.

Abstimmungsprozesse wie sonst zwischen Eigentümer und Hotelpächter üblich.

Großes Augenmerk wird dabei immer auf die sehr gute Lage der Hotels gelegt. So befinden sich alle Berliner Häuser in Mitte. Funktionale Designzimmer in gehobener 3-Sterne-Kategorie und einladend gestaltete Public Areas wie Lobby, Bars und Dachterrassen sind weitere Merkmale. „In Berlin liegt unsere durchschnittliche Auslastung bei weit über 80 Prozent“, berichtet Ariel Schiff. Das Jahr 2016 lief gut: „Unsere Raten konnten wir gegenüber dem Vorjahr 2015 um etwa 5,5 Prozent steigern.“

Jedes Hotel ist anders

Obwohl die Häuser sehr heterogen strukturiert sind – oder vielleicht auch gerade deshalb –, befindet sich die Amano Group auf Wachstumskurs. „Es ist unser Anspruch, Hotels zu konzipieren, die sich voneinander abheben“, so Schiff. Zur Unternehmensphilosophie gehöre es daher, dass für jedes Projekt ein anderer Innenarchitekt bestimmt wird. Ein Projekt definiere sich

über einen eigenen Lifestyle-Charakter. Von Architektur und Design übers Wohngefühl bis hin zu den Restaurant- und Barkonzepten solle der Businessgast ebenso wie der Städtetourist immer wieder überrascht und begeistert sein.

Flaggschiff ist das Amano Grand Central Hotel, das im Sommer 2015 seinen Betrieb aufnahm. Der 3-Sterne-superior-Neubau gegenüber dem Hauptbahnhof ist mit 250 Zimmern und vier Konferenzräumen das größte Hotel der Gruppe. Der Fokus liegt auf F & B: Dazu gehören drei feste Barbereiche, die im Erdgeschoss sowie in der sechsten und in der siebten Etage jeweils mit Dachterrassen eingerichtet wurden. Im Mani Hotel mit 63 Zimmern ist das Restaurant mit moderner israelischer Küche gefragt. Passend dazu wurde das „Isramania-Event“ umgesetzt. Mit Tischmenüs, die einen Querschnitt aus der Speisekarte liefern, war es zuletzt dreimal hintereinander ausgebucht. Außerdem findet sich das Restaurant in der Liste der „Top 20 Länderküchen Deutschlands“. „Wir bieten unseren Gästen viele ver-

schiedene Veranstaltungen“, so Schiff. Der 50-Jährige legt Wert darauf, dass Hotels nicht als Fremdkörper wahrgenommen werden, sondern in das kulturelle Leben der Stadt eingebunden sind.

Highlights versprechen auch die Berliner Amano-Häuser Nummer sechs und sieben, die sich in der Planungsphase befinden: Nahe der Spree und nur wenige Gehminuten vom Ostbahnhof entfernt, entsteht mit 180 Zimmern das zweitgrößte Haus der Gruppe. Die vorgesehenen Konferenz- und Eventflächen machen das Haus für Tagungsplaner interessant. Starke Zugkraft sollen wieder das Barkonzept und die Dachterrasse mit Spreeblick ausüben. In der Friedrichstraße wagt sich die Gruppe an einen zu sanierenden Altbau, der 95 Zimmer und ein weiteres Barkonzept vereinen wird. Grundsätzlich findet man bei Amano ein modernes und zeitloses Design mit ausgesuchten Deko-Elementen und dunklen Farbtönen. Authentische Bilder aus Großstadtmegapolen, Mode oder Fotografie gehören ebenfalls dazu. Auch wenn jedes Hotel seinen eigenen Charakter und Stil besitzt, erkennt man eine „Amano-Handschrift“.

Eigentümer ergänzen sich

Ariel Schiff hat spanisch-israelischen Wurzeln und ist für Assets, Portfolio Management und Events verantwortlich. In Marbella aufgewachsen, absolvierte er eine Hotelausbildung und Studiengänge zum Diplom-Kaufmann und Immobilienbetriebswirt. Phillip Rokeach (32) ist für die Expansion, Digitalisierung und Marketing zuständig. Er arbeitete in einer Werbeagentur, studierte BWL und stieg nach dem Abschluss als Diplom-Kaufmann ins Unternehmen ein, das als weiterer Eigentümer sein Onkel Artur Süsskind mitgründete.



Freier Mitarbeiter
Bernhard Brügger
redaktion@ahgz.de

Kompakt

Accor verkauft Immobilien

Accorhotels strukturiert weiter um. So plant der Konzern laut *Immobilien Zeitung* die Abspaltung seiner Immobiliensparte. Dafür soll das neue Unternehmen Accorinvest gegründet werden. Accorhotels selbst will rund 30 Prozent der Firmenanteile halten, der Rest soll an interessierte Investoren gehen. Das Transaktionsvolumen soll rund 6,6 Mrd. Euro betragen. Zudem will der Hotelkonzern den Service in seinen Hotels weiter ausbauen und sich auf die Locals in den jeweiligen Destinationen konzentrieren. Dafür wurde ein Pilotprojekt in Paris ins Leben gerufen. Hier wird getestet, welche Dienstleistungen und Services Partnern und Locals nutzen – etwa die Aufgabe von Paketen oder ein Abholservice für gereinigte Kleidung. *id*

Neue Hotelgenossenschaft

Eine Genossenschaft für Privathoteliers ist die neu gegründete Deutsche Hotelgenossenschaft (DHG). Mitglieder der Hotelgenossenschaft zahlen 8 Prozent Provision, bei Folgebuchungen eines Gastes nur noch 1 Prozent. 1 Euro pro Buchung wird für gemeinnützige Zwecke gespendet. Die Mitgliedschaft kostet 10 Euro pro Zimmer und Jahr, hinzu kommt ein Aufnahmebetrag von 15 Euro pro Zimmer, der als Kapitalrücklage zum Aufbau der Genossenschaft dient. Buchungsplattform soll Stayya.de sein, dessen Geschäftsführer Dan Leisner auch Vorstand der Genossenschaft ist. *beh*

Vienna House wird verkauft

Die Vienna International Hotelmanagement AG, die sich zuletzt als Vienna House neu auf dem Markt positioniert hat, bekommt einen neuen Alleinaktionär: Vienna House Capital. Das Unternehmen ist die österreichische Tochtergesellschaft der thailändischen U City PCL (U City). Der Sitz von Vienna House bleibt in Wien. *ai*

Amano Group

Geegründet: 2009

Eigentümer/Gesellschafter: Artur Süsskind, Ariel Schiff, Phillip Rokeach

Geschäftsführer: Ariel Schiff, Phillip Rokeach

Hotels: fünf in Berlin und eines in Düsseldorf

Mitarbeiter: 180 in Berlin, 25 in Düsseldorf

Planung Controlling Management Reporting

Treffen Sie Fairmas auf der ITB: Halle 10.1/Stand 115



Fairmas